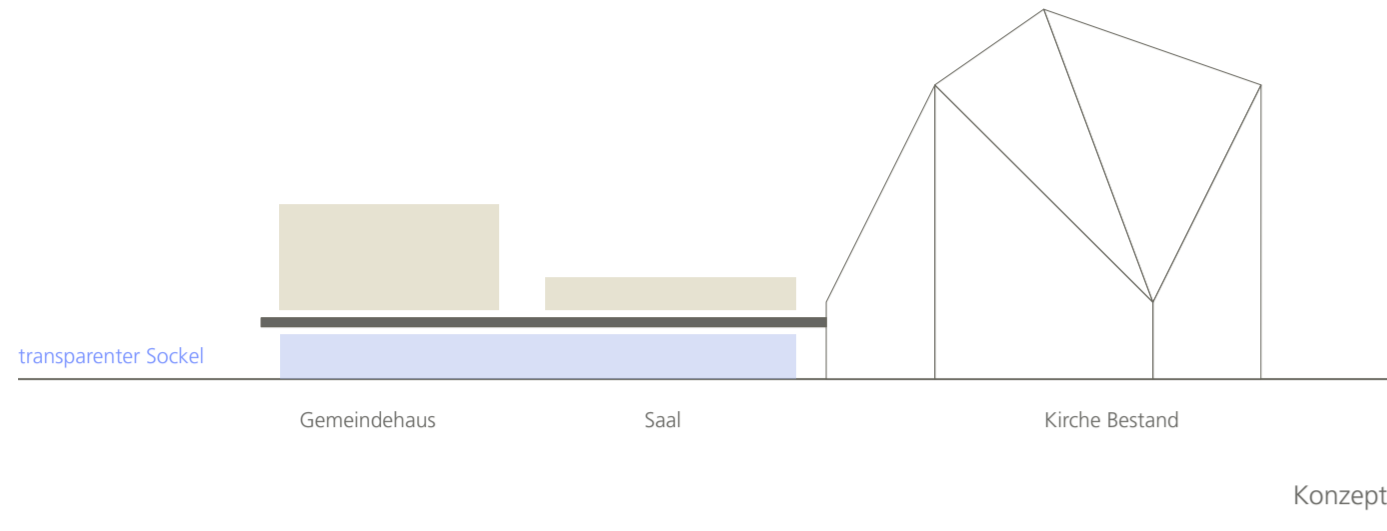


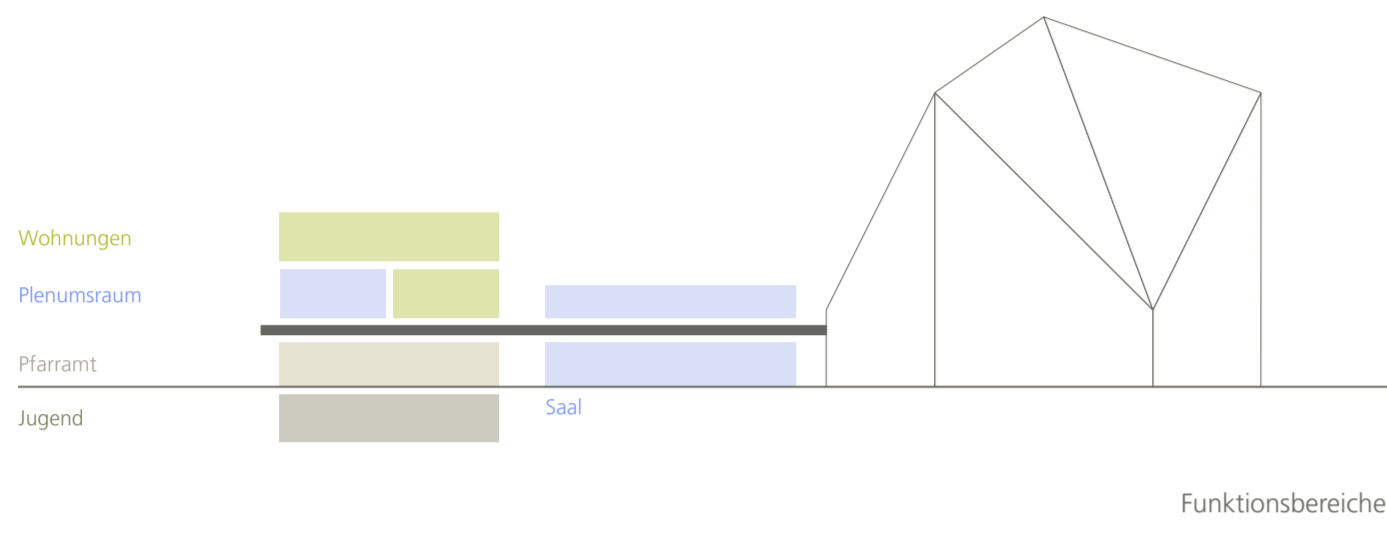
**ORT**  
Die Immanuel-Nazareth-Kirche befindet sich am Stadtrand von München. Der Baukörper der Kirche und der hohe Glockenturm setzen innerhalb der Wohnbebauung des Viertels ein Zeichen und markieren den Ort. Das neue Gemeindehaus vermittelt zwischen diesen beiden Maßstäben. Es tritt im Straßenraum deutlich in Erscheinung und gibt auch dem Gemeindeleben Sichtbarkeit.

Durch Proportion, Positionierung und seine Materialität fügt es sich ein. Es ist selbstbewusst, aber angemessen für den Ort.

**KONZEPT**  
Der eingeschossige Gebäudeteil verbindet mit seinem auskragenden Vordach und dem transparenten Sockel alle Funktionen miteinander. Aus diesem Sockel entwickeln sich zwei klare Baukörper, das Gemeindehaus und der Saal. Zusammen mit Kirche und Glockenturm fassen sie den zentralen Vorplatz.  
Direkt vom Platz aus betritt man die zentrale Erschließungsgasse, die zu Kirche, Saal, Pfarramt, dem Gruppen- und dem Plenarsaal im Obergeschoss führt. Die Zugänge für die Jugend und die beiden Wohnungen im 1. und 2. Obergeschoss sind separat von Süden. Hier ist auch die Außenanlieferung für die Küche möglich.



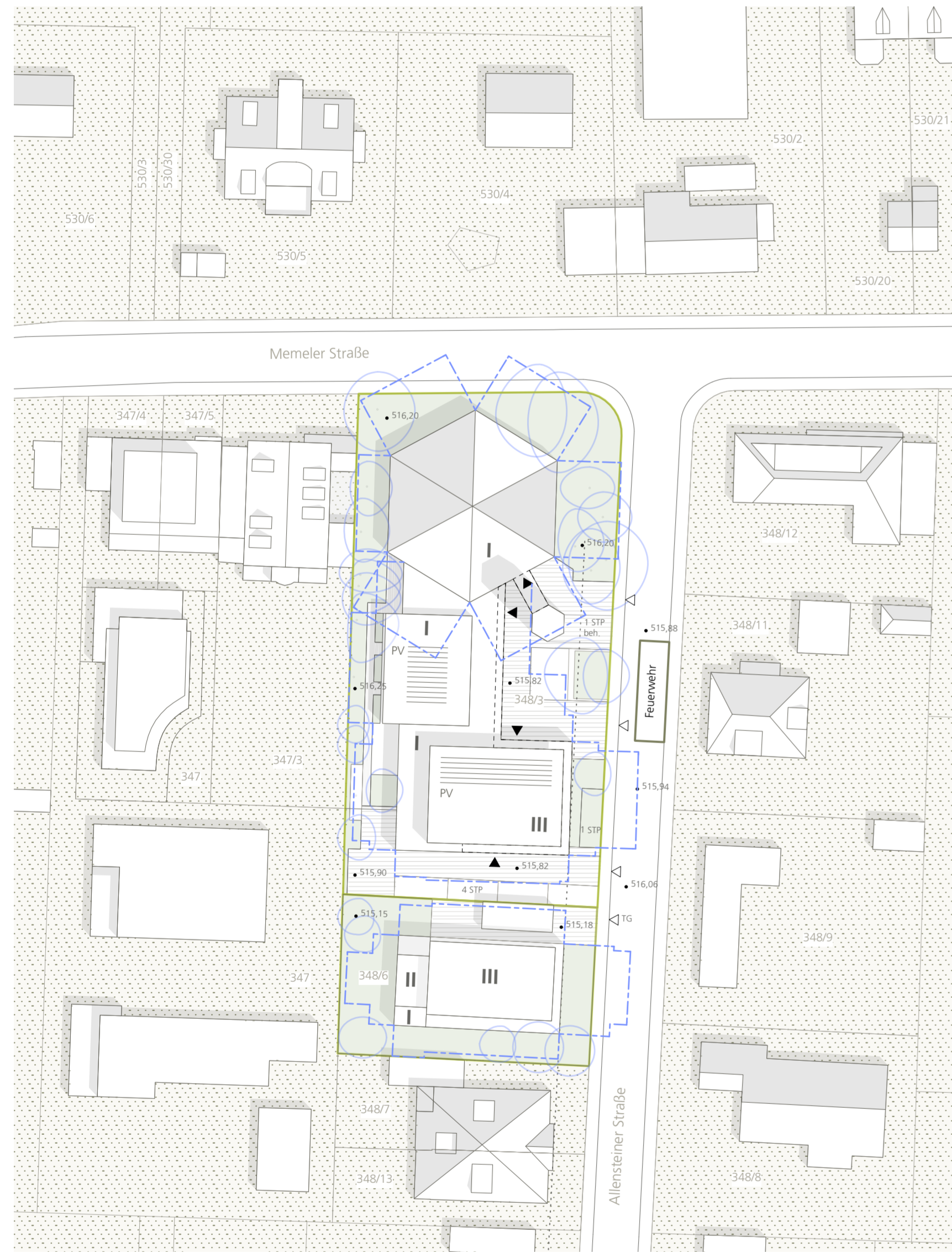
Konzept



Funktionsbereiche

**FUNKTIONSBEREICHE**  
Direkt an die Kirche schließt das großzügige Foyer an. Es ist multifunktional als Foyer, als Empfangsbereich oder für kleine Veranstaltungen nutzbar. Über mobile Wände kann es zudem den Kirchenraum erweitern und zusätzliche Plätze für Gottesdienste bieten. Der Gemeindesaal ist zwischen Kirche und Gemeindehaus positioniert. Er ist großzügig durch zwei Oberlichtbänder und ein Fensterband nach Westen belichtet. Wenn die großen Portale miteinander verbunden sind, entsteht ein fließender Raum, der Saal und Vorplatz miteinander verbindet und auch den Grünraum an der westlichen Grundstücksgrenze erfahrbar macht.  
Die Jugendräume im Untergeschoss belichtet ein großer, grüner Innenhof, der den Jugendlichen auch hohe Aufenthaltsqualität bietet. Durch die Anordnung nach Westen bekommen sie ihren eigenen, unabhängigen und ungestörten Bereich.  
Die beiden über den südlichen Nebeneingang erschlossenen Wohnungen sind im 1. und 2. Obergeschoss angeordnet. Die Haupträume und Terrassen der Wohnungen orientieren sich nach Süden und Westen. So sind sie optimal ausgerichtet und bieten gleichzeitig größtmögliche Privatsphäre.

**ERSCHLIEßUNG**  
Durch die Doppelnutzung der einläufigen Treppen können die Wohnungen und der Jugendbereich separat erschlossen werden, zudem ermöglichen sie den 2. Fluchtweg aus dem Untergeschoss bzw. den Plenarsaal im 1. Obergeschoss. Die Erschließungsfläche wird somit minimiert und effektiv genutzt.  
Alle Räume sind behindertengerecht erschlossen. Der Aufzug steht allen Nutzungen auf kurzem Weg zur Verfügung.  
**GESTALTUNG**  
Im Gegensatz zur weißen Putzfassade der Kirche hat das Gemeindehaus eine grau lasierte Holzassade. Die Kirche wird in den Vordergrund gerückt. Das Erdgeschoss unter dem auskragenden Vordach ist weitgehend verglast, die Holzassade der Geschosse fein gegliedert.  
Als Sichtschutz, vor allem vor den Büros und den Wohnräumen in den Obergeschossen, sind Holz-Schiebeläden vorgesehen. Diese Läden fungieren im Erdgeschoss als Wetter-Einbruchschutz. Alle Fenster haben einen außenliegenden, textilen Sonnenschutz.



Lageplan 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:100



Ansicht Ost 1:100